



Presse-Mitteilung

Helen Hessel: Ich schreibe aus Paris Über die Mode, das Leben und die Liebe

Man kennt sie aus dem Film von Truffaut als die Frau, die Jules und Jim liebte. Aber Helen Hessel, geb. Grund, war nicht nur eine Gestalt in den Phantasien der anderen, sie war eine Autorin eigenen Rechts. Geboren und aufgewachsen in Berlin, wollte sie zunächst Malerin werden und wurde Schülerin bei Käthe Kollwitz. 1912 ging sie nach Paris, lernte dort Franz Hessel kennen, den sie 1914 heiratete. Zum Schreiben fand sie erst ab Anfang der 1920er Jahre und publizierte Aphorismen, Paris-Feuilletons und Mode-Artikel.

Zwischen 1921 und 1938 hat sie zahlreiche Texte in deutschen Zeitungen und Zeitschriften publiziert, die ein außerordentlich lebendiges Bild vom Pariser Leben, vor allem aus der Welt der Mode vermitteln. Helen Hessel hatte ihre eigene Auffassung vom «Wesen der Mode» (das sie 1934 in einem ausführlichen Vortrag beschrieb); sie besaß ein feines Gespür für den Zusammenhang von Zeitströmungen und Kleidungsstilen, in denen sie wie in Physiognomien zu lesen vermochte.

In zahlreichen Facetten thematisiert sie das Verhältnis der Mode zu den Wandlungen weiblicher Selbstdefinition – samt den Unterschieden, die sich dabei zwischen Frankreich und Deutschland zeigten. Ihre Tätigkeit als Korrespondentin der «Frankfurter Zeitung» (meist unter ihrem Mädchennamen Helen Grund) wurde bald auch von dem Bruch des Jahres 1933 geprägt; zunächst konnte sie noch weiter publizieren; nach 1937 schwand diese Möglichkeit trotz der Scheidung von ihrem jüdischen Ehemann zusehends; ihre letzten Texte erschienen 1938 in der einstigen Ullstein-Zeitschrift «Die Dame».

Der vorliegende Band versammelt erstmals Helen Hessels wichtigste Artikel und gibt eine Auswahl der Illustrationen und Fotografien bedeutender Künstler wieder, die ihre Texte begleiteten, unter ihnen Yva, Marianne Breslauer, Man Ray und Marietta Riederer. Der Band ermöglicht damit eine kleine Zeitreise.

Helen Hessel: Ich schreibe aus Paris. Über die Mode, das Leben und die Liebe.

Herausgegeben von Mila Ganeva. Mit einem Nachwort von Manfred Flügge
24 x 17 cm, 380 Seiten mit 75 Abbildungen, fadengebunden, Halbleinen
CHF 39.80 / EUR 36.00, ISBN 978-3-03850-003-2

Helen Hessel (1866-1982) entstammte einer Berliner Bankiersfamilie und begann als Malerin. Obwohl sie 1912 in der Berliner Secession vertreten war, gab sie diese Laufbahn auf. Das Jahr 1912 bedeutete auch insofern einen Wendepunkt ihres Lebens, als sie in Paris den Schriftsteller Franz Hessel kennenlernte, den sie 1913 heiratete. Ihr erster Sohn Ulrich kam Ende Juli 1914 auf die Welt, den sie während der Kriegsjahre allein erziehen mußte. Ab 1919 bei München lebend, kam es dort zur «amour fou» mit Henri-Pierre Roché, dem engsten Freund ihres Mannes. 1925 ging sie als Mode-Korrespondentin der «Frankfurter Zeitung» nach Paris, während Franz Hessel in Berlin blieb; erst im November 1938 konnte sie ihn zur Emigration überreden und ihn nach Paris holen. Während des Krieges untertützte sie ihren zweiten Sohn Stéphane in der Aktivität für die Résistance. Nach 1945 lebte sie in den USA, übersetzte aus dem Englischen ins Deutsche (z. B. Nabokovs «Lolita»). 1950 nach Paris zurückgekehrt, verstarb sie dort 1982 mit 96 Jahren.



Mila Ganeva hat in Sofia (Bulgarien) und Berlin Germanistik studiert und an der University of Chicago promoviert. Seit 2001 ist sie Professorin für Deutsche Literatur und Film an der Miami University, Oxford, Ohio. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Filmgeschichte, Mode im Film, Modejournalismus und Modefotografie, die Weimarer Republik und Berlin im Film. Ihr Aufsatz „Weimar Film as Fashion Show: Konfektionskomödien or Fashion Farces from Lubitsch to the End of the Silent Era“ wurde 2008 mit dem Best Article Prize des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgezeichnet. Gegenwärtig arbeitet sie an einem Buch über Film und Mode in der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Manfred Flügge hat sich seit seinem Buch *Paris ist schwer. Deutsche Lebensläufe in Frankreich* (1991) immer wieder mit Schicksalen zwischen beiden Ländern befasst, ob in *Gesprungene Liebe. Die wahre Geschichte zu Jules und Jim* (1993) oder in seinen beiden Büchern über den Exilort Sanary-sur-Mer (1998 und 2008). In den letzten Jahren galten seine Arbeiten Exilbiographien wie Heinrich Mann (2006), Marta Feuchtwanger (2008), Konrad Kellen (2010) oder Eva Herrmann (2012). Im Jahr 2012 erschien seine Biographie von Stéphane Hessel, die er selber ins Französische übersetzte. (*Ein glücklicher Rebell; Portrait d'un rebelle heureux*) Für das Jahr 2013 kuratierte er eine zweisprachige Ausstellung über Heinrich Mann und Frankreich und publizierte dazu den Essay *Traumland und Zuflucht*. Die französische Version verfasste er unter dem Titel *Le bleu des anges. Le rêve français de Heinrich Mann*.